

## **Brockes, Barthold Heinrich: Der Hirsch im Netz (1743)**

1 In erbärmlicher Gestalt sieht man hier, in Todes-  
2 Zügen,  
3 Einen fest-verstrickten Hirsch, meistens schon zerfleischt,  
4 liegen.  
5 Sein bethrantes Auge bricht, unser Ohr glaubt das Ge-  
6 räusch  
7 Der zersplitterten Gebeine, und von dem zerquetschten  
8 Fleisch  
9 Jeden blut'gen Riß zu hören, auch ein immer stärker  
10 Stehnen  
11 Bey dem würgenden Geschrey seiner Mörder. Seine  
12 Sehnen,  
13 Sammt den Adern, sieht man offen, seht, wie quillt der  
14 Schweiß herfür!  
15 Meynt man doch all' Augenblick, das beflossene Papier  
16 Werde roht und schmutzig werden. Durch die Aehnlich-  
17 keit verführet,  
18 Fühlen alle, die es sehen, daß sie Gram und Mitleid  
19 rühret.  
20 Dennoch währet es nicht lange; denn es fällt zum Trost uns  
21 ein:  
22 Ist doch, was wir hier bedauern, eine nur gemahlte Pein.

(Textopus: Der Hirsch im Netz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4288>)